



Im Garten der Villa «Reinhart-Ganzoni» an der Leimeneggstrasse sind zwei Doppel-Einfamilienhäuser erstellt worden.

Bild: Werner Freuler

Wir rücken immer näher zusammen

Wo es noch Platz hat, wird gebaut: Auch das Innere Lind wird immer mehr verdichtet. Das ist ein logischer Prozess, er birgt aber auch Gefahren.

Im Inneren Lind wird seit einigen Jahren eine städtebauliche Tendenz sichtbar, die das Quartier nachhaltig verändern wird: die bauliche Verdichtung. Die Veränderungen gehen sehr langsam voran; plötzlich aber kann die optische Wahrnehmung kehren, ein ganzer Strassenzug verändert sein Gesicht.

Ein Paradebeispiel dafür ist sicher die Theaterstrasse. Zu meiner Jugend kleinräumig überbaut mit Reihenhäuschen und Gewerbebauten, hat sich die Theaterstrasse in den letzten 20 Jahren

in einen urbanen Zentrumsraum verwandelt. Statt Jägerstübli, Haldenhof und Neueck finden wir heute grosszügige Wohnbauten, überragt vom alles dominierenden «Roten Turm». Die Wandlung des Strassenzuges wird nächstes Jahr mit dem Projekt «Alea Teatro» seinen Abschluss finden. Auf dem Areal der ehemaligen Möbelschreinerei Knupper entsteht ein Wohngebäude mit 16 Wohnungen, Kulturzentrum, Bistro und Vereinsräumen.

Neues Haus zwischen den Villen

Noch nicht so richtig sichtbar, finden auch in anderen Teilen des Inneren Linds Verdichtungen statt. An der Ecke Römerstrasse/Friedenstrasse, im Garten des Palmengartens, wurde 2011 ein freistehendes, 2-stöckiges Atelier-

gebäude gebaut. Ein architektonisches Meisterwerk mit optimaler Einordnung in unsere Quartiererhaltungszone. Gleich angrenzend, an der Palmstrasse 31, wird in diesen Tagen ein Neubau bezogen. In den Gärten der Villen «Neue Rosenau» an der Römerstrasse und «Ganzoni» an der Museumstrasse ist ein Mehrfamilienhaus mit zehn Woh-
>>> Seite 2

Inhalt

Geschenke vom Lädeli	3
Unser Sommermärchen	4
Noch mehr Sicherheit	6
Aktenzeichen «XY»	7

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein
Inneres Lind — 8400 Winterthur



An der Sulzbergstrasse soll ein quertypisches Backsteinhaus einer sechsgeschossigen Bebauung mit maximaler Ausnutzung weichen.
Bild: Peter Lehmann

>>> Fortsetzung von Seite 1 nungen entstanden. Ein gelungenes Werk, bei dem viel Wert auf die Einordnung ins Quartier und die Gartengestaltung gelegt wurde.

Einen anderen «Hotspot» bildet das Leimenegg. Im Garten der ehemaligen Villa «Reinhart-Ganzoni» an der Leimeneggstrasse sind zwei Doppel-Einfamilienhäuser erstellt worden. Die alte Villa selbst wurde unterteilt in zwei separat zu vermietende Wohneinheiten. Die Liegenschaft Leimeneggstrasse 51 wird in diesen Tagen abgebrochen. An Stelle des alten Hauses entstehen neu drei Einfamilienhäuser. Gleich nebenan sind die Liegenschaften Leimeneggstrasse 57 und 59 verkauft worden. Gut

möglich, dass es dort zu einer weiteren baulichen Verdichtung kommt.

Das jüngste Beispiel ist an der Sulzbergstrasse geplant. Dort soll die Liegenschaft mit der Nummer 5, ein Dreifamilien-Backsteinhaus mit Baujahr 1906, einem Neubau weichen. Gemäss dem im September aufgelegten Projekt wird die Parzelle bis zum letzten Quadratmeter ausgenutzt. 13 Wohnungen und Gewerberäume für ein Sanitärtechnikunternehmen sollen entstehen. Aufgrund der Bauordnung, nach der Souterrain und Dachgeschoss nicht als ganze Geschosse zählen, kann in der Zone Z4 sechsstöckig gebaut werden. Diese Entwicklung ist stossend. Dadurch, dass praktisch die gesamte Par-

zelle mit Tiefgarage und Lagerräumen unterkellert wird, kann dort kein Baum mehr wachsen. Wenn das in Zukunft Schule macht, wird sich das Innere Lind drastisch verändern.

Es gäbe noch weitere Beispiele. So soll zwischen Museumstrasse und St.-Georgen-Strasse, im Garten der Villa Streuli, eine Kindertagesstätte entstehen, und soeben wurde vom Kanton Zürich der Projektwettbewerb zum «Justiz-Park» beziehungsweise zur Bezirksanlage Winterthur abgeschlossen (siehe auch Seite 7). Dort wird das Püntenareal durch ein grosses Verwaltungs- und Gefängnisgebäude überbaut.

Charakter soll gewahrt bleiben

Das Innere Lind soll kein Ballenberg sein, es muss sich erneuern können. Trotzdem ist ein Auge auf die zunehmende Verdichtung zu richten. Hoffen wir, dass sich die aktuelle Überarbeitung der Nutzungsplanung mit Präzisionen zu den Quartiererhaltungszonen positiv auf die Entwicklung auswirkt. So steht dort neu in Art. 38: «Bauten, Anlagen und Freiräume sind im Ganzen wie in ihren einzelnen Teilen so zu gestalten, dass der typische Gebietscharakter gewahrt bleibt...» Und weiter: «Das zulässige Bauvolumen richtet sich nach dem Bestand auf der betroffenen Parzelle.» Der BVIL wird die Entwicklung im Auge behalten und dafür kämpfen, dass nicht in zu vielen Fällen die Ausnahme gemäss Art. 38, Lit. 2 zur Anwendung gelangt: «Von Lit. 1, Abs. 2, kann in begründeten Fällen abgewichen werden, wenn dadurch insgesamt eine bessere Gestaltung und Einordnung erreicht und die Gartenstadtqualität geschont wird.»

Peter Lehmann, Präsident BVIL

Anzeige

Inserieren im Lindeblatt

Grossauflage (ca. 1400 Exemplare)

Kleines Inserat (57 x 83 mm):

- Fr. 50.- für BVIL-Mitglieder
- Fr. 100.- für Nicht-Mitglieder

Grosses Inserat (119 x 83 mm):

- Fr. 100.- für BVIL-Mitglieder
- Fr. 200.- für Nicht-Mitglieder

Normalauflage (ca. 400 Exemplare)

Kleines Inserat (57 x 83 mm):

- Fr. 25.- für BVIL-Mitglieder
- Fr. 50.- für Nicht-Mitglieder

Grosses Inserat (119 x 83 mm):

- Fr. 50.- für BVIL-Mitglieder
- Fr. 100.- für Nicht-Mitglieder

WIR SIND NEUTRAL -
KLIMA - NEUTRAL

Rohner Spiller ist die erste
komplett klimaneutrale
Digitaldruckerei in
Ihrer Region.

ROHNER SPILLER
DRUCKEN MIT FORMAT



ROHNER SPILLER AG
TECHNIKUMSTRASSE 74
8400 WINTERTHUR

PERFORMANCE
myclimate
neutral
Druckerei 01-13-313465
myclimate.org

Weihnachtsgeschenke vom Lädeli

Das Lädeli steigt ins Geschäft mit der Weihnacht ein und beschenkt sich damit selbst. Und es zählt auf unsere Hilfe.

Nach einem flirrenden Hitzesommer, kräftigleuchtenden Herbsttagen und den ersten Nächten, die bereits nach Schnee riechen, nähert sich nun der Winter. Lange Abende mit Musse zum Stöbern, um sich zu erinnern, um im Gespräch zu sein, um in Büchern zu blättern.

Das Buch «beziehungs-fossilien» des alteingesessenen Inner-Lindlers Urs Heck handelt von dieser Thematik: stöbern, erinnern, zeigen. Denn was sich in Estrich und Keller, in Nischen und Schubladen ansammelt, erzählt oft Geschichten. Es erzählt von Beziehungen zu Dingen, Orten, Menschen, von einer einstigen Nähe, von einer irgendwann nahen Verbindung. Beziehungsfossilien sind «Objekte vergangener Beziehungen. Sie erinnern an frühere Bekanntschaften, an einstige Gedankenblitze, an Wünsche, Ansichten und Einstellungen.»

Pro Kauf ein Zustupf ans Lädeli

Sie erhalten dieses Buch im Lädeli, und wenn Sie es kaufen, an Verwandte oder Bekannte verschenken, wird es selbst zum Beziehungsdelikt. Der Preis von 35 Franken ist deutlich günstiger als im Buchhandel. Zehn Franken des Verkaufspreises kommen direkt dem Lädeli zugute. Ein doppeltes Geschenk also.

Ebenso verhält es sich mit den Weihnachtsgarten von Lucienne Chenevard und Ivo Ledergerber, die im Advent im Angebot stehen. Ihr Erlös fliesst vollumfänglich in die Lädelikasse. Die Karten sind während Jahren jeweils nach Weihnachten übrig geblieben.

Die Lädeliverwaltung wünscht Ihnen allen eine gemütliche, schöne, gedankenblitzende Winterzeit! *Christina Heck*

www.euseslaedeli.ch
www.beziehungsfossilien.ch



Mühlespiel, ein Beziehungsfossil. Bild: Urs Heck



Der brüchige Lädeli-Balkon ist saniert

Der seit Jahren feine Riss in der Front der Balkonplatte aus Sandstein hatte sich über den letzten Winter stark vergrößert. Im Frühling musste der Schaden mit einem Natursteinspezialisten begutachtet und anschliessend eine Bohrung zur Beurteilung der Tragfähigkeit durchgeführt werden. Der Bohrkern zeigte, dass die 18 Zentimeter starke Sandsteinplatte auch horizontal gerissen war. Der Statiker riet uns, die einsturzgefährdete Platte umgehend zu sichern und zu sanieren. Nach dem Einholen von Offerten wurde rasch der Balkonbereich bis ins zweite Obergeschoss so eingerüstet, dass ein sicherer und sauberer Zugang zum Laden gewährleistet war.

An der Platte wurden in einer ersten Phase die mürben Partien auf der Unter- und Oberseite abgespitzt. Auf der Unterseite mussten Schlitzlöcher für den Einbau von drei Chromstahlarmierungsstäben ausgespitzt werden.

Auf der Plattenoberseite wurden zwei Chromstahlflacheisen eingeschraubt. Die eingelassenen Armierungs- und Zugstäbe wurden fachmännisch mit Spezialmörtel fixiert und die ganze Balkonplatte mit Natursteinimitationsmörtel reprofiliert.

Rekordmonat trotz Bauarbeiten

Die Geländerelemente wurden ausgebaut, für das Einhalten der heutigen Vorschriften in der Höhe ergänzt und behandelt (sandgestrahlt, feuerverzinkt und einbrennlackiert). Vor der Montage der Teile wurden die Stützen und das Tragprofil im zweiten Obergeschoss entrostet und gestrichen.

Die Sanierung dauerte vom 4. Juni bis am 2. Juli und kostete rund 13 700 Franken (exklusiv Planung und Bauleitung). Bemerkenswert: Trotz der Sanierung machte das Lädeli den besten Juni-Umsatz seit über zehn Jahren.

Bilder & Text: Jürg Weidmann



Ein Sommermärchen

Eine grosse Zahl an Teilnehmerinnen und Teilnehmern aus allen Generationen, viel gute Laune und – wie fast immer – perfektes Wetter: Das waren die Merkmale des Quartierfests 2015.



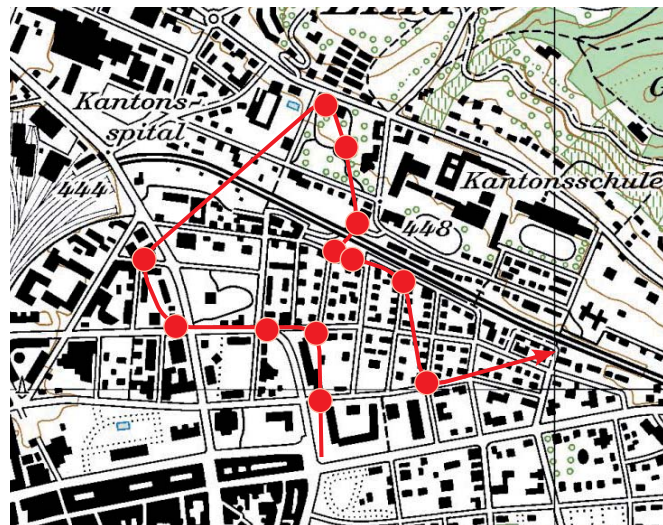
Bilder: Peter Lehmann

Wo das Quartier sicherer werden kann

Eine Delegation des BVIL hat zusammen mit der Stadtpolizei aktuelle Sicherheitsprobleme diskutiert – mit Erfolg.

Am 22. Juni 2015 führte die Arbeitsgruppe Verkehr (AGV) des BVIL den bereits traditionellen Rundgang mit unserem Quartierpolizisten Beat Werren durch. Während knapp eineinhalb Stunden folgten wir zwölf Brennpunkten im Inneren Lind, die von der AGV im Voraus zusammengestellt wurden. Mit dabei war neben den Mitgliedern der AG Verkehr und dem Quartierpolizisten auch der Leiter der Verkehrssteuerung der Stadtpolizei, Christian Brunner.

Die Gespräche mit den Vertretern der Stadtpolizei waren äusserst angenehm, und die Anliegen des BVIL konnten konstruktiv eingebracht werden. Einige am Rundgang angesprochene Probleme wurden bereits in den Tagen darauf gelöst, wie etwa die fehlenden Tempo-30-Markierungen an der Bahnstrasse, der «halbe» Fussgängerstreifen an der Oststrasse, durch Pflanzen verdeckte Signalisationen an der Museumstrasse und der St.-Georgen-Strasse oder die massiven Schlaglöcher in der Velounterführung Schwalmackerstrasse. Auch die vom BVIL kritisierte Steuerung des



Die Route mit den Brennpunkten, welche die AG Verkehr zusammen mit Vertretern der Stadtpolizei genau anschaute.
Karte: Peter Lehmann

Lichtsignals General-Guisan-Strasse/St.-Georgen-Strasse wurde überarbeitet. Restlos glücklich sind wir allerdings noch immer nicht.

Probleme sollen gemeldet werden

Auch die nächtlichen Gelage im Rychenbergpark und im Bahnparkli wurden angesprochen. Die Quartierpolizei hat uns versichert, dass die beiden Brennpunkte in die Tour der Velopolizisten aufgenommen würden. Gleichzeitig hat uns die Polizei aber auch gebeten, dass Störungen direkt der Einsatzzentrale gemeldet werden sollen. Diesen

Ball müssen wir an die Anstösserinnen und Anstösser weiterspielen.

Andere Anliegen sind noch in Bearbeitung, so etwa die Aufhebung der Einbahnstrasse an der Kreuzstrasse oder ein Fussgängerstreifen über die St.-Georgen-Strasse beim Lindfussweg. Auch unsere Unzufriedenheit mit der «Raserpiste» St.-Georgen-Strasse (ab General-Guisan-Strasse) konnten wir deponieren. Das Strassenstück figuriert auch auf der Unfallstatistik der Stadtpolizei. Eine Änderung verlangt aber einen grösseren politischen Prozess. Wir sind gespannt. *Peter Lehmann*



Ruhige Hände und flitzende Kugeln

Das Boule-Turnier des Lindlabors Ende August im Bahnpark war ein grosser Erfolg. Viele Spielerinnen und Spieler haben daran teilgenommen – mit mehr oder weniger Glück. Bild: Flurin Bosshard

Achtung, Einbrecher

Mit der Umstellung auf Winterzeit hat die Zahl der Einbrüche wieder zugenommen. Einbrecher nutzen die frühe Dämmerung und dringen vorzugsweise in Einfamilienhäuser und Parterrewohnungen von Mehrfamilienhäusern ein. Die Stadtpolizei hat zusammen mit anderen Korps eine Präventionskampagne lanciert. Die wichtigsten Tipps in Kürze: Verdacht schöpfen, wenn unbekannte Personen im Quartier umherstreifen, unbekannte Fahrzeuge «suchend» durch das Quartier fahren oder Geräusche zu hören sind, die nach klirrenden Fensterscheiben oder brechendem Holz klingen. Zudem empfiehlt die Polizei: Haus- und Wohnungstüren immer abschliessen, Fenster und Balkontüren schliessen, gekippte Fensterflügel schliessen, Licht brennen lassen, keine Hinweise auf Abwesenheit geben, bei längerer Abwesenheit die Nachbarn informieren. Und auch wichtig: nicht zögern, die Nummer 117 zu wählen. *(red)*

Neubau trägt das Aktenzeichen «XY»

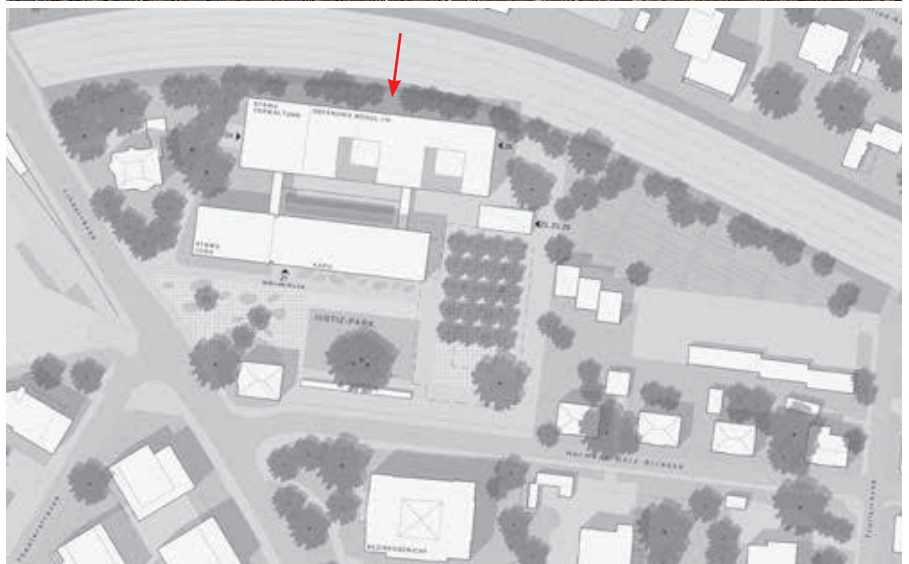
«XY» heisst das Siegerprojekt zur Ergänzung der kantonalen Bezirksanlage. Es sieht in der ersten Etappe einen Riegel entlang der Bahnlinie vor.

Die Fallzahlen der Staatsanwaltschaft Winterthur/Unterland steigen stetig, die räumliche Trennung zwischen Staats- und Jugendanwaltschaft ist ungünstig und das Bezirksgefängnis ist ausgebucht. Die Baudirektion des Kantons schrieb deshalb Anfang dieses Jahres einen Architekturwettbewerb zur Erweiterung der Bezirksanlage an der Hermann-Götz-Strasse aus.

Nun hat das Projekt einen Namen bekommen und Gestalt angenommen. Als Sieger ging die Zürcher Arbeitsgemeinschaft Gunz & Künzle Architekten und MOA Miebach Oberholzer Architekten hervor. Das Projekt trägt den Namen «XY» und sieht in der ersten Bauetappe einen Riegel zwischen den bestehenden Gebäuden und den Bahnleisen vor.

Genug Platz für nächste Etappen

Der alte, gedrungene Gefängnisstrakt wird abgerissen, die Zellen mit zwei Spazierhöfen werden in den Riegel integriert. Neu können 80 statt 48 Gefangene aufgenommen werden. Weitere 40 Gefängnisplätze könnten später in einem Anbau östlich des bestehenden Bezirksgebäudes geschaffen werden. Dort ist überdies genug Platz für ein zusätzliches Verwaltungsgebäude. (mf)



Das neue Gebäude an den Gleisen (o.) und der Grundrissplan mit der Blickrichtung. Bilder: pd

Und plötzlich stehen Zelte da



Was tut sich hinter den Blachen?

Bild: wf

Die Bauarbeiten an den Wasserbecken auf dem Gelände des Versicherungskonzerns Axa Winterthur dauern nun doch schon eine halbe Ewigkeit. Wobei das Wort «Arbeiten» wohl ein bisschen übertrieben ist, zumal sich während Monaten nichts, aber auch gar nichts getan hatte. Dann regte sich plötzlich wieder etwas. Und jetzt, zur grossen Überraschung, wurden über den Wasserbecken Zelte errichtet! Die «Lindeblatt»-Redaktion fragt sich, was sich darin wohl zuträgt. Wird wirklich gearbeitet, und wozu die Zelte? Wir sind gespannt und warten sehnsüchtig auf die Vollendung des neuen Brunnens. Vielleicht geschieht ja ein Wunder, und im Frühling sprudelt das Wasser ... (mf)

Anzeige

Ihr Partner rund um Immobilien und Treuhand

Michael Hofer Yves Hartmann Kurt Nef

Immobilien-Treuhand
Bewirtschaftung, Erstvermietung, Verkauf/Vermittlung

Immobilienentwicklung
Innen- und Aussensanierungen, Umbauten

Treuhand
Finanzbuchhaltung, Steuerberatung

wintimmo

Wintimmo Treuhand und Verwaltungen AG
Theaterstrasse 29, 8401 Winterthur
Tel. 052 268 80 60, www.wintimmo.ch



Schicht um Schicht zur bunten Kerze

Nach dem Grosserfolg des letzten Jahres führt das Lindlabor des BVIL diesen November wieder ein Kerzenziehen durch. Dieses findet vom 25. bis 28. November im Pfarrhaus an der St. Georgen-Strasse 5 statt (Mi-Fr 15-18 Uhr, Sa 10-16 Uhr). Archivbild: Lindlabor



Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL)

Werden Sie Mitglied!

Das ist ganz einfach: Werfen Sie diesen Talon ausgefüllt in den Briefkasten von Vereinspräsident **Peter Lehmann, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur.**

Mitgliederkategorie (bitte Zutreffendes ankreuzen):

- Einzelmitglied (40 Franken pro Jahr)
 GönnerIn (mindestens 20 Franken)
 Paar (60 Franken pro Jahr)

Vorname & Name:

Name der Partnerin/des Partners:

Strasse & Nummer:

PLZ & Wohnort:

Telefon & E-Mail:

Agenda

Apfänschterli

Während der Adventszeit geht wieder jeden Tag ein wunderbar geschmücktes Fenster auf – und oft auch noch die Tür für spontane Gäste. Die Liste mit den Gastgeberinnen und Gastgebern liegt diesem «Lindeblatt» bei oder wird im Internet auf der Seite www.lindlabor.ch veröffentlicht.

Jass-Turnier

Am **Samstag, 23. Januar 2016**, steht das Quartierzentrum Bahnüsli im Zeichen des Schweizer Nationalsports Nummer 1. Dann findet wieder das Jass-Turnier des Lindlabors statt. Anmeldung ist erwünscht, und zwar bis am 15. Januar 2016 an die E-Mail-Adresse [willi.staenz\[at\]bluewin.ch](mailto:willi.staenz@bluewin.ch).

Bahnüsli-Fest

Im kommenden Jahr feiert das Bahnüsli sein 15-jähriges Bestehen. Grund genug, es wieder mal richtig krachen zu lassen. Zum Beispiel am alljährlichen Bahnüsli-Fest. Dieses findet am **12. März 2016** statt. Türöffnung ist um 19.30 Uhr. Wie immer gibt es leckere Speisen, Spiel und Spass, eine Bar im Obergeschoss und ein Feuerwerk.

Generalversammlung BVIL

Einmal im Jahr steht in jedem Verein die Pflicht im Vordergrund: die Generalversammlung mit Rechnungsabnahme, Wahlen und diverserem mehr. Beim BVIL ist diese aber so angenehm und kurzweilig wie sonst nirgends. Und zum Schluss wartet auf die Teilnehmerinnen und Teilnehmer ein feiner Znacht. Vormerken: am **7. April 2016**, 20 Uhr!

Impressum

Lindeblatt
NACHRICHTEN AUS DEM INNEREN LIND

Nummer 63, November 2015

Herausgeber

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind (BVIL), 8400 Winterthur, PC-Konto 84-14585-4.

Redaktion und Gestaltung

Martin Freuler, Pflanzschulstrasse 55, 8400 Winterthur, [lindelblatt\[at\]gmail.com](mailto:lindelblatt[at]gmail.com), Telefon 052 246 10 19.

Druck

Rohner Spiller, Technikumstrasse 74, 8400 Winterthur.

Auflage

400 Exemplare.

Internet

Unter www.bahnuesli.ch sind sämtliche «Lindeblatt»-Ausgaben seit Oktober 2001 als PDF-Dateien abrufbar.

Bewohnerinnen- und Bewohnerverein Inneres Lind — 8400 Winterthur

BVIL